

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 11

Rubrik: De Pfnuchsi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De Pfnuchsi

VON MARCEL VIDOUDEZ



De Pfnuchsi isch wider emaal umenandgstriche. Am Ufer vomene Fluß häd er eme Fischer zueglueget.



De häd aliwyl syn Fang hinder sich is Graas gläit. De Pfnuchsi häd das gschmückt und isch e chli näher anegange.



Ganz voorsichtig und ooni Läärm z mache, häd er en Fisch gstoole und isch gläitig furtgschliche.



Hinder eme Busch häd er e ganz Fisch gfrässe. Und wil er eson Hunger ghää häd, isch er immer wider gon en nöie Fisch hole.



Wo si de Fischer emaal umkeert häd, häd er gmerkt, das nüt mee daa isch.



I dere Zyt, wo de Fischer wüetig umenand glueget häd, häd sich de Pfnuchsi ganz zfride syni Schnauze abgschläckt.